

Cinema Vision 2030

Eine Agenda für das Kino in der Zukunft

Eine erstmals in Deutschland veranstaltete hybride Innovationskonferenz der drei Kinoverbände AG Kino – Gilde, Bundesverband kommunale Filmarbeit und HDF KINO in Berlin, beleuchtete innovative Maßnahmen in und für Kinos, die zukunftsorientierte Projekte aus unterschiedlichsten Kultur- und Freizeitbranchen vorstellten.

Die Themenvielfalt der 20 Panelist*innen aus 10 Ländern erreichten rund 1.000 Teilnehmer*innen und legten den Grundstein für die intensive Diskussion zur Formulierung einer Agenda 2030 für den Kultort Kino in der Zukunft. In drei Workshops erarbeiteten über 60 Kinobetreibende Forderungen und Maßnahmen, die dringend zur Verwirklichung einer wirtschaftlich stabilen Kinobranche in 2030 notwendig sind.

Die Gestalter*innen der *Cinema Vision 2030* fordern mit der Agenda Politiker*innen und Entscheider*innen auf Regional-, Landes- und Bundesebene sowie Institutionen und Gesellschaften der Kinobranche auf, die Agenda proaktiv zu unterstützen, zu kommunizieren und den Kinos und deren Betreibenden alle notwendigen Ressourcen und Fördermaßnahmen zu deren Umsetzung zu ermöglichen.

Eine im Rahmen von *Neustart Kultur* entstandene Betroffenheitsstudie¹ zeigt, dass der baulichen, technischen und nachhaltigen Investitionsbedarf laut der befragten Kinobetreibenden bei 375 Mio. Euro liegt. Diese Summe kann nicht allein aus eigenen Mitteln investiert werden, um weiter in Innenstädten sowie auf dem Land ein Treffpunkt für Cineasten sowie ein Zentrum für Filmkultur und Begegnung zu sein.

Als wichtigste Rahmenbedingungen zur Gestaltung der Zukunftsfähigkeit der Kinos wird neben den Investitionshilfen, die Sicherung der exklusiven Kinoauswertung und der Bedarf nach mehr publikumsstarken Filme aus Deutschland genannt. Hinzu zum anstehenden Investitionsbedarf kommen die Investitionen in die Zukunftsfähigkeit der Branche, die durch Förderprogramme und geeignete politische Rahmenbedingungen geschaffen werden müssen, damit:

- Das Kino als **Kultort** gestärkt und erhalten wird.
- Das Kino der Tempel für **Filme** bleibt.
- Die **Menschen** im Kino gehalten, gebildet und gefördert werden.

Auf Basis dieser drei Grundsätze haben die Gestalter*innen der *Cinema Vision 2030* die folgenden sechs Punkte zur Agenda für das Kino in der Zukunft erarbeitet.

¹ vgl. Quo vadis Kino? Wirtschaftliche Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf den deutschen Kinomarkt, Juni 2022

1 / Das Kino setzt neue Standards für Kulturorte der Zukunft.

- **Förderprogramme** sollen zukünftig nachhaltig ausgestattet sein, um passgenau auf den aktuellen Bedarf der Branche und der Kinos eingehen zu können.
- Entwicklung von offenen Lösungen zur **nachhaltigen Gästebindung und Akquise neuer Gäste** durch ein umfassendes Customer Relationship Management sowie digitale Abo-Modelle und der Erweiterung des Geschäftsmodells um Konsumerprodukte, Erlebnisse und Filmangebot.
- **Optimierung** der baulichen, gestalterischen und atmosphärischen Aspekts des neuen Kulturorts Kino.
- Etablierung eines unabhängigen **Visionsmanagements** für die Kinobranche zur Verbesserung der Arbeit aller Kinos für die gemeinsame Vision.

2 / Das Kino ist ständiges Thema der lokalen, nationalen und internationalen Kultur-Kommunikation.

- Steigerung der lokalen und nationalen **Medienpräsenz** des einzelnen Kinos sowie der gesamten Kinobranche durch gemeinsame Aktionen und lokale Kino-Kampagnen in der Kinobranche für den Kulturort Kino.
- Integration von **Kino- und Filmbildungsthemen** in alle Kommunikationsmaßnahmen. Branchentreffen müssen als Expertentreffen für das Kinopublikum eine breite Öffentlichkeit in der Presse erhalten, um wiederum durch lokale Fachveranstaltungen die Wahrnehmung des Kinos als soziales Filmzentrum zu stärken.
- Schaffung von umfassenden und strukturierten **Ressourcen** für ein zeitgemäßes und innovatives Marketing.

3 / Das Kino ist Ort für Diversität, Inklusion und Austausch in der Nachbarschaft.

- Erweiterung und Optimierung der verfügbaren Räume und Flächen im Kino zum filmunabhängigen **Aufenthaltort** zur Entwicklung eines Begegnungsort in der Nachbarschaft.
- Umsetzung von lokalen Kooperationen mit Institutionen und Kultureinrichtungen zur **Verankerung** des Kinos im städtischen Gefüge.
- Entwicklung von Angebots- und Umbaukonzepten zur Inklusion und Integration aller Menschen der lokalen Gemeinschaft und Wahrnehmung als **Inklusionspartner** sowie Vorbild für Integration und Diversität.

4 / Die Angebote des Kinos sind selbstverständlich, kulturbildend, interaktiv und selbstbestimmt.

- Entwicklung von **zielgruppenspezifischen Veranstaltungs- und Preisangeboten** für junge Kinozielgruppen zur Verankerung des Kinos als Selbstverständlichkeit in der Freizeitgestaltung.
- Integration der Kinoangebote in lokale **Bildungsinstitutionen** und Entwicklung von dauerhaften Kooperationen mit städtischen Kulturangeboten wie einem Kulturpass.
- Entwicklung eines Partizipations-Modells für Kino-Gäste, zur aktiven Mitgestaltung des Angebots im Kino und damit die Ablösung von klassischen Programmplanungsprozessen durch dynamische Programmplanung abseits des Start-Terminkalenders der Filmverleiher zur **Selbstbestimmtheit** des Kinos.

5 / Kinowirtschaft ist als Bildungszweig staatlich anerkannt, in allen Bildungsangeboten der Kulturwirtschaft integriert und bietet Karrieremöglichkeiten mit Perspektive.

- Schaffung von **staatlich anerkannten** und kinowirtschaftlichen Aus- und Weiterbildungsstrukturen sowie Integration der Kinowirtschaft in bestehende Aus- und Weiterbildungsstrukturen der Kultur- und Filmwirtschaft.
- Entwicklung des Kinos zum **attraktiven Arbeitgeber** mit Karrierechancen, Weiterentwicklungsmöglichkeiten sowie Gestaltungsmöglichkeiten.
- **Erhalt von Wissen** und Vernetzung von Kinos zum Austausch dessen über digitale Lösungen und nationale Austauschkonzepte.

6 / Die Kinos in Deutschland sind Co2-Neutral und sind Vorbild für nachhaltiges Handeln in der Kulturbranche.

- Entwicklung eines **kinospezifischen Nachhaltigkeitskonzept** sowie Steigerung der Aufmerksamkeit für Branchenprojekte und Möglichkeiten zur Unterstützung der Umsetzung von nachhaltigen Maßnahmen im Kino und damit der Wichtigkeit für das Thema.
- Integration von **wissensvermittelnden Inhalten** auf der Leinwand und in der Unternehmensphilosophie zum positiven Einfluss auf die Gemeinschaft.
- Schaffung von Weiterbildungsmaßnahmen und einer Ausbildung von **Beauftragten für Nachhaltigkeit** im Kino sowie Ermöglichung eines Wissenstransfers über das lokale Kino hinaus.

Diesem Beitrag zur *Cinema Vision 2030* liegt ein konkreter Maßnahmenplan für Kinos zu Grunde, der nur mit den notwendigen Ressourcen, Fördermitteln und entsprechender Aufmerksamkeit umgesetzt werden kann. Kinos bleiben damit zukunftsfähig und werden auf dem Weg mit wachsenden Möglichkeiten das Kino fest und nachhaltig in der Kulturwirtschaft verankern.

Leipzig, September 2022